

LÖSCH BLATT



FEUERWEHR
VERBAND
ENZKREIS

Jahrgang 25 | Ausgabe 2/2016 | Heft 78



Nächtliche Großübung am Freudensteintunnel der DB AG



LKW-Brand in Remchingen

Quality of the future

TESIMAX[®]



TESIMAX-Altinger GmbH
D-75242 Neuhausen
Tel.: +49 (0) 72 34 - 9 48 59-0
www.tesimax.de

Grußworte des Vorsitzenden



Markus Haberstroh

25 Jahre „Löschblatt“

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Leserinnen und Leser,

ihr haltet eine Jubiläumsausgabe in euren Händen: Das **Löschblatt** feiert seinen 25. Geburtstag! Über 100.000 gedruckte Exemplare, 78 Ausgaben, über 1.000 Berichte, unzählige Redaktionssitzungen und tausende Arbeitsstunden des Redaktionsteams. Dank gilt an dieser Stelle allen, die sich jede Ausgabe aufs Neue aufmachen, ein interessantes und ansprechendes Heft zu gestalten. Dank auch an alle, die Berichte einreichen, Ideen einbringen, Korrektur lesen, unseren Werbepartnern, dem gesamten Redaktionsteam und unserem „Mr. Löschblatt“: Wolfgang Meeh.

In den vergangenen Ausgaben wurden bereits inhaltliche Neuerungen und Verbesserungen umgesetzt, um das **Löschblatt** noch strukturierter und interessanter zu gestalten. Ab dieser Ausgabe hat das **Löschblatt** ein gänzlich neues Design, welches sich am neuen CI (Corporate Identity) des Feuerwehrverbands Enzkreis orientiert. Zukünftig wird das **Löschblatt** komplett farbig sein, was speziell bei Fotos und Einsatzbildern eine deutliche Aufwertung bedeutet. Kurz zusammengefasst soll das **Löschblatt** noch mehr Spaß am Lesen bereiten.

Ich möchte alle Kameraden bitten, das **Löschblatt** zu „eurem“ **Löschblatt** zu machen! Reicht Beiträge ein, schreibt Einsatzberichte und präsentiert die Arbeit eurer Feuerwehr in eurer Verbandszeitschrift! Wenn ich einen Wunsch zum Jubiläum äußern darf: Jede Feuerwehr sollte jemanden haben, der sich nach dem Erscheinen einer neuen Ausgabe automatisch darum kümmert, das Heft an geeigneten Stellen (Banken, Arztpraxen, Rathäuser,...) auszulegen, damit auch unsere Mitbürger etwas über die Arbeit der Feuerwehren im Enzkreis erfahren.

Und noch eine Bitte: Wenn ihr das **Löschblatt** ausgelesen habt, lasst es nicht im Feuerwehrhaus oder bei euch zu Hause liegen, sondern gebt es Bekannten, Freunden,... Die Feuerwehren des Enzkreises leisten Tag für Tag so gute Arbeit, dass wir uns nicht zu verstecken brauchen. 🇩🇪

Inhaltsverzeichnis

Informationen aus dem Feuerwehrverband

- 3 25 Jahre „Löschblatt“
Grußwort des Verbandsvorsitzenden
- 5 Ötisheim lädt zum Floriangottesdienst
- 6 Löschblatt-Terminkalender
- 6 Der ultimative Löschblatt-Festleskalender
- 7 Der Feuerwehrverband Enzkreis und der Kreisbrandmeister informieren

Informationen aus den Feuerwehren

- 8 Nächtliche Großübung am Freudensteintunnel der Deutschen Bahn AG
- 10 **Fahrzeugübergabe HLF 10 – Allrad an die FF Friolzheim**
- 11 Große veränderungen bei der FF Eisingen
- 12 Übung „Großbrand Schmie“ Löschwasserpförderung mit hohem Aufwand
- 15 Feuerwehrmuseum, klein aber fein
- 16 40 Jahre gemeinsames Maifest der FF Kieselbronn und den DRK OV Kieselbronn
- 17 **Zug auf dem Truppenübungsplatz – Gemeinsam üben für den Ernstfall**
- 19 Die Monbachschlucht
- 20 Bei +30 C⁰ vermisste Personen gefunden!

Ausbildung

- 21 Mehr Sicherheit auf der Straße bei den Einsatzfahrten der FF Knittlingen

Einsätze der Feuerwehren

- 23 Nicht alles Gute kommt von oben !
- 24 Brand in der Grundschule in Wimsheim
- 25 LKW-Brand in Remchingen
- 26 Frontalzusammenstoß zwischen Remchingen und Königsbach-Stein
- 27 Glück im Unglück



95 % aller Opfer von Bränden in Gebäuden sterben nicht in den Flammen sonder an den Folgen des Brandrauchs.

Ihre Feuerwehr

Ötisheim lädt zum Floriangottesdienst ein

Beitrag von Michael Meinecke, FF Ötisheim, Bilder FF Ötisheim

Am „Florianstag“, dem 04. Mai, fand in der Michaelskirche in Ötisheim ein Gottesdienst der besonderen Art statt. Neben den Einsatzkräften der Feuerwehr, des DRK, der Malteser und des ASB, des Technischen Hilfswerks, der Notfallseelsorge Enzkreis und Stadt Pforzheim und weiterer Hilfsorganisationen waren erfreulicherweise auch Bürgerinnen und Bürger und sogar der heilige Schutzpatron Sankt Florian in Form einer Statue zu diesem Gottesdienst



gekommen. In ökumenischer Verbundenheit hatte die Freiwillige Feuerwehr Ötisheim zusammen mit der evangelischen, der katholischen, der neapostolischen und der evangelisch-methodistischen Kirche eingeladen.

Pfarrer Markus Epting und Notfallseelsorger Rolf Aichelberger eröffneten gemeinsam den Gottesdienst. Mitgestaltet wurde er durch die Ötisheimer Feuerwehr, die auch zwei Solostücke präsentierte welche großen Anklang fanden.

In einem Interview mit Pfarrer Epting berichteten die beiden Feuerwehrkameraden Alexander Vinnay und Michael Gutjahr sowie Notfallseelsorger Rolf Aichelberger über ihre Erfahrungen im Einsatz und zeigten auf, wie Sie als ehrenamtliche Einsatzkräfte mit den Grenzsituationen denen sie in ihren Einsätzen ausgesetzt sind umgehen.

Darüber hinaus konnte die Jugendfeuerwehr Ötisheim ihr sängerisches Talent beim Lied „Laudato si“ zeigen, das mit einem eigens für die Feuerwehren verfassten Text gesungen wurde.

In seiner Predigt ging Pfarrer Epting auf die alltäglichen Notsituationen im Leben von uns Menschen ein und empfahl, neben der Notrufnummer 112, auch Gottes Notrufnummer, die 5015, parat zu haben. Denn in Psalm 50,15 heißt es: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.“

Am Ende des Gottesdienstes stand ein großes Dankeschön. Die koordinierende Notfallseelsorgerin Regina Wacker dankte im



Namen der Notfallseelsorge Enzkreis und Stadt Pforzheim den Kameradinnen und Kameraden aus Ötisheim für die großartige Vorbereitung des Gottesdienstes, den Zelebranten für das Feiern des Gottesdienstes und den Gottesdienstbesuchern aus Nah und Fern für Ihr Mitfeiern und die Kollekte in Höhe von 349 Euro zugunsten der Notfallseelsorge.



Von den Ötisheimer Feuerwehrkameraden wurde nach dem Gottesdienst noch ein kleiner Imbiss im Kirchhof angeboten. Gerne wurde dieses Angebot angenommen und zu Gesprächen über Gott und die Welt (und natürlich die Feuerwehr) genutzt. 🍷

Löschblatt-Terminkalender

September 2016

6. September 2016

Sitzung der Löschblattredaktion im
Feuerwehrhaus in Niefern

24. September 2016

Ausflug der Vereinigung ehemaliger
Kommandanten des Enzkreis

Oktober 2016

4. Oktober 2016

Sitzung der Löschblattredaktion im
Feuerwehrhaus in Niefern

Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2016

18. Oktober 2016

Sitzung des Kreisfeuerwehrverbandsausschuss
Pforzheim im Landratsamt

22. Oktober 2016

Verbandsversammlung des
Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg
in Buchen

22. Oktober 2016

Festbankett 75 Jahre FF Tiefenbronn Abt.
Mühlhausen

29. Oktober 2016

Bezirksversammlung AK Musik

November 2016

8. November 2016

Sitzung der Löschblattredaktion im
Feuerwehrhaus in Niefern

13. November 2016

Indiakaturnier der Jugendfeuerwehr Enzkreis in
der Schefenackersporthalle in Maulbronn

Dezember 2016

6. Dezember 2016

Sitzung der Löschblattredaktion im
Feuerwehrhaus in Niefern

KW 51

Ausgabe Löschblatt 3/2016 in gedruckter Form

27. Dezember 2016

Jahresabschlussveranstaltung der Vereinigung
ehemaliger Kommandanten des Enzkreis im
neuen Feuerwehrhaus der FF Eisingen

2017

April 2017

1. April 2017

Landesverbandsversammlung Baden-
Württemberg AK - Musik in Laupheim

22. April 2017, 18 Uhr

Delegiertenversammlung des
Kreisfeuerwehrverbands Enzkreis e.V. in
Knittlingen

2018

Juli 2018

19. Juli bis 22. Juli 2018

Landesverbandsversammlung des
Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg in
Heidelberg

Der ultimative Löschblatt-Feschdleskalender

3. bis 5. September 2016

Backhaus und Kelterfest der FF Maulbronn
Abt. Schmie, Hauptstraße

25. September 2016 Beginn 11 Uhr

Herbstfest der FF Maulbronn Abt.
Maulbronn im Schänzle

Das Löschblatt macht gerne auf Ihre Feuerwehrtermine und -jubiläen aufmerksam.
Voraussetzung ist, dass uns entsprechende Termine pünktlich zum jeweiligen Redaktionsschluss
(für Ausgabe 3 / 2016 ist dies der 4. Oktober 2016) vorliegen.

Senden Sie Ihre Hinweise bitte an folgende Redaktionsanschrift:

Feuerwehrverband Enzkreis e.V., Redaktion Löschblatt, c/o Wolfgang Meeh,
Kornblumenstraße 11, 77836 Rheinmünster, Telefon 0 72 27 / 99 14 72,
Telefax 0 72 27 / 99 15 56
E-Mail: w.meeh@t-online.de



Der heiße Draht zur Redaktion...

0 72 27 / 99 14 72

1. Entschädigungen für ehrenamtliche Feuerwehrkräfte

In einer Präsidiumssitzung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg (bei der auch die Vorsitzenden der Kreisfeuerwehrverbände beteiligt sind) wurde ein Vorschlag erarbeitet, Entschädigungen von ehrenamtlich tätigen Personen in der Feuerwehr (Feuerwehrkommandanten, Abteilungskommandanten, Gerätewarte, Jugendleiter, ...) einheitlich für ganz Baden-Württemberg vorzuschlagen. Der beschlossene Vorschlag wird nun vom Landesfeuerwehrverband mit dem Städte- und Gemeindetag besprochen. Ziel ist, dass hier in ganz Baden-Württemberg einheitliche Empfehlungen zustande kommen. Über den weiteren Verlauf werden wir informieren.

2. Kreisjugendleitung

In unserem Januar-Newsletter hatten wir darüber informiert, dass Kamerad Martin Lurger bis zum Jahresende gesundheitsbedingt von seinem Amt als Kreisjugendleiter beurlaubt ist. Da nach heutigem Sachstand nicht auszuschließen ist, dass er noch bis Jahresmitte 2017 im Krankenstand sein könnte und die wichtige Funktion des Kreisjugendleiters nicht über einen solch langen Zeitraum unbesetzt sein kann, haben wir gemeinsam vereinbart, dass die bisherigen Stellvertreter Franziska Jung und Jens Dann die Jugendleitung übernehmen. In der nächsten Delegiertenversammlung im Frühjahr 2017 wird ein(e) neue(r) Kreisjugendleiter/in gewählt werden. An dieser Stelle vielen Dank für die bisherige Arbeit von Martin Lurger und die besten Wünsche für den weiteren Heilungs- und Genesungsprozess.

3. Feuerlöschtrainer

In unserem letzten Newsletter hatten wir den verbandseigenen Feuerlöschtrainer zum Verkauf angeboten. Zwischenzeitlich wurde der Verkauf abgewickelt: Die Feuerwehr Mühlacker hat den Feuerlöschtrainer gekauft und ist nun neuer Eigentümer. Wer den Feuerlöschtrainer für Übungs- und Fortbildungszwecke ausleihen möchte, darf sich ab sofort sehr gerne an die Feuerwehr Mühlacker wenden, da sie als neuer Eigentümer für das Gerät verantwortlich ist.

4. Psychosoziale Herausforderungen im Feuerwehrdienst

Nicht nur schwer belastende Einsätze wie Kindernotfälle und Verkehrsunfälle mit Toten, sondern auch die Art, wie Führungskräfte ihre Rolle wahrnehmen sowie das soziale Umfeld können sich negativ auf die Gesundheit unserer Einsatzkräfte auswirken. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) hat gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKK) aktuelle und wissenschaftlich gesicherte Fachinformationen unter dem Motto „Belastungen senken – Schutz stärken“ zusammengestellt. Diese können unter folgendem Link bzw. QR-Code eingesehen werden:

Link:

http://www.bkk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Publikationen_NOAH/Belastungen-senken_PSNV.pdf?__blob=publicationFile

QR-Code:



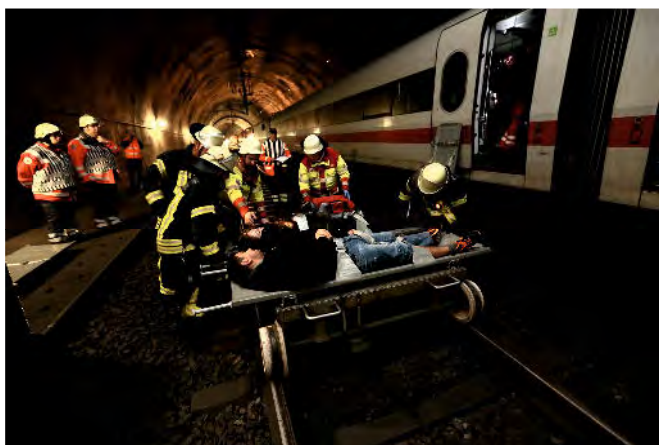
Nächtliche Großübung am Freudensteintunnel der Deutschen Bahn AG

Beitrag von Andreas Schuster, Landratsamt Enzkreis, Bilder Landratsamt Enzkreis

In der Nacht zum 1. November führte das Landratsamt Enzkreis in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn AG und unter Beteiligung der örtlich an der Schnellfahrstrecke zuständigen Feuerwehren, des Rettungs- und Sanitätsdienstes, der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk sowie der Besatzungen der Rettungszüge aus Stuttgart und Mannheim eine Übung mit rund 350 Beteiligten durch.

Als Szenario wurde die Entgleisung eines ICEs in Folge eines Gleisbruchs in der östlichen Hälfte des rund 6,8 Kilometer langen Freudensteintunnels angenommen. Durch den modularen Aufbau der Übung wurden die Übungsziele

den Unterkünften bereitstehenden Kräfte. Gleichzeitig wurden die Rettungszüge Stuttgart und Mannheim besetzt. Da auf der Bahnstrecke bzw. im Tunnel bis zum Eintreffen der Rettungszüge keine Rettungsmaßnahmen vorgenommen wurden, konnten die Einsatzkräfte vorbereitende Maßnahmen treffen. Durch die Kräfte des THW wurde eine weiträumige Ausleuchtung vorgenommen. Der Sanitätsdienst baute auf dem Rettungsplatz über dem Tunnelportal einen Behandlungsplatz zur Erstversorgung von Verletzten auf. Die Führungsunterstützungseinheit Stromberg richtete vor Ort eine Einsatzleitung mit entsprechender



- Aufbau einer Führungs- und Fernmeldestruktur innerhalb einer gemeinsamen Einsatzleitung,
- An- und Abfahrt einer Vielzahl von Einsatzkräften auf den beengten Zuwegungen im Einbahnverkehr
- und Aufbau einer sanitätsdienstlichen Versorgungsstruktur durch einen Behandlungsplatz verfolgt.

Durch die Vorgabe der Deutschen Bahn AG zur Einbindung der Rettungszüge war keine Rettung durch örtliche Kräfte von Verletzten oder Betroffenen aus dem Tunnel vorgesehen. Darüber hinaus sollte aus Sicherheitsgründen keine Selbstrettung aus dem Tunnel durch die Verletzten- und Betroffenenarsteller erfolgen.

Nachdem die Bahnstrecke für den kompletten Zugverkehr gesperrt und der Übungszug - ein ICE aus dem Regelbetrieb - mit Statisten im Tunnel positioniert war, erfolgte der Alarmeingang über die DB Notfallleitstelle und der Abruf der in

Infrastruktur ein. Die Einsatzleitung oblag dem örtlich zuständigen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Sternenfels. In der gemeinsamen Einsatzleitung waren Vertreter aller beteiligten Stellen und Organisationen eingebunden und für den Einsatzleiter ansprechbar. Für die Verbindung zu den Kräften am Tunnelportal wurden Einsatzabschnitte gebildet. Zur Führung der eigenen Kräfte setzte das Deutsche Rote Kreuz eine untergeordnete Führungsstelle ein.

Der mit Kräften der Feuerwehr Stuttgart und der Johanniter Unfallhilfe besetzte Rettungszug nahm nach dem Eintreffen am östlichen Tunnelportal zur Verstärkung weitere örtliche Kräfte auf und fuhr in den Tunnel ein. Für diesen Rettungszug waren im Übungszeitfenster drei Pendelfahrten für die Verletzten und Betroffenenrettung vorgesehen. Der zweite Rettungszug aus Richtung Mannheim war nur bedingt in die Übung eingebunden und wurde am westlichen Tunnelportal durch die

dortige Feuerwehr Oberderdingen für Ausbildungszwecke, gemeinsam mit dem Betriebspersonal der Deutschen Bahn AG, genutzt.



Da die Rettungszüge in der Regel auf dem Unfallgleis anfahren und sich die Verletzten- und Betroffenenarsteller im Zugteil an der Spitze Richtung Mannheim befanden, waren für die Rettung innerhalb des Tunnels große Entfernungen zurückzulegen, was folglich zu einer erheblichen Zeitverzögerung bis zur ersten Ausfahrt führte. Dies hat vermutlich auch dazu geführt, dass einige Statisten, entgegen der Festlegung, eigenmächtig oder auch auf Grund nicht mehr nachvollziehbarer Anweisungen zu Fuß aus dem Tunnel gelaufen sind. Vier dieser Personen mussten noch während der Übung aufgrund eines Verdachtes auf CO² Intoxikation rettungsdienstlich versorgt und ärztlich behandelt werden. Diese Vorkommnisse veranlassten die Verantwortlichen der Übungs- und Einsatzleitung die Übung aus Sicherheitsgründen vorzeitig zu beenden.

Trotz des Übungsabbruchs hat die Übung gezeigt, wie schwierig eine Rettung von Betroffenen und Verletzten aus einer Tunnelanlage

dieser Art ist. Durch die baulichen Gegebenheiten am Tunnelportal Ost werden die Einsatzkräfte beim Verletzentransport über die beengte



Zugangs- und Treppenanlage von der Gleisanlage zum Rettungsplatz vor eine besondere Herausforderung gestellt. Auch wurde deutlich, welche Schwierigkeiten und Gefahren der Einsatz des Rettungszuges mit sich bringt.

Bedauerlich war, dass in Folge des Übungsabbruchs der vom Sanitätsdienst vorbildlich aufgebaute und einsatzfähige Behandlungsplatz nicht mehr in Betrieb genommen werden konnte und auch der Verletztenabtransport auf den einspurigen Waldwegen nicht mehr beübt wurde.

Während und zum Abschluss der Übung sorgte die Verpflegungseinheit der Freiwilligen Feuerwehr Tiefenbronn für eine gut organisierte Zwischenverpflegung und ein gemeinsames Abschlussessen in der Turn- und Festhalle Zaisersweiher.

Allen Übungsbeteiligten gilt ein besonderer Dank für das Engagement und die Bereitschaft an einer solchen Übung mitten in der Nacht teilzunehmen. 🍷

Danke für den Besuch beim 150jährigen Jubiläum der FFW Sternenfels.
 Wenn Ihnen der Sternenfels Wein geschmeckt hat, besuchen Sie doch unseren WG-Keller in Sternenfels
 DI. und DO. 17:00 - 19:00 Uhr · SA. 9:30 - 12:30 Uhr



Weingärtnergenossenschaft
Sternenfels

Tel. 07045 / 3510 · www.wg-sternenfels.de



Königsweine
 auf dem Sternenfels
Schloßberg
3.10.
 ab 10.30 Uhr
 Bewirtung durch den Schloßberg-Kiosk



Fahrzeugübergabe HLF 10 – Allrad Freiwillige Feuerwehr Friolzheim

Beitrag von Robin Burger, FF Friolzheim, Bilder FF Friolzheim

Am Samstag, dem 2. April erhielten wir unser HLF 10 - Allrad offiziell im Rahmen einer Fahrzeugübergabe.

Kommandant Ralph Benzinger begrüßte als Gäste Bürgermeister Seiß, Kreisbrandmeister Spielvogel, Verbandsvorsitzenden Haberstroh, Notfallseelsorger/Pfarrer C. Fritz, Herrn Freidinger der Fa. Magirus und die zahlreichen interessierten Bürger Friolzheims sowie die Feuerwehrleute der umliegenden Ortschaften.



Bürgermeister Seiß richtete im Anschluss seine Worte an die Gäste, in welchen er die Beschaffung des HLF 10 als Startschuss zur Vision "Feuerwehr Friolzheim 2020" beschreibt, in welcher der Umbau unseres Feuerwehrhauses und die Beschaffung eines TLF 4000 anstehen.

Weiterführend beglückwünschten Kreisbrandmeister Spielvogel sowie Herr Freidinger der Firma Magirus zu unserem neuen Fahrzeug welches seit dem 4. April im Einsatzdienst ist und unser 30 Jahre lang eingesetztes LF 16/12 ersetzt.

Zahlen, Daten & Fakten

Aufgebaut ist das Fahrzeug auf einem Mercedes Benz Allrad-Fahrgestell des Typs Atego 1329 mit 290 PS. Das zulässige Gesamtgewicht des Fahrzeugs beträgt 12,5 t.

Der feuerwehrtechnische Fahrzeugaufbau erfolgte von der Firma Magirus in Ulm. Zur Wasserversorgung sind eine Pumpe des Typs FPN 2000, ein 1200 l Wassertank und ein 120 l Schaummitteltank verbaut. Damit das Fahrzeug

auch für die Zukunft gut gerüstet ist, wurden bereits alle Vorkehrungen, z. B. für den digitalen Funk, integriert.

Das Highlight der Beladung bildet die Atemschutztechnik, bei der das digitale Zeitalter Einzug gehalten hat. Neben der Umrüstung auf die Überdruck-Technik, den Atemanschlüssen mit integrierten Funk-/Sprachverstärkern und ESA-Lungenautomaten, setzen wir den Pressluftatmer-Typ *Dräger PSS 5000* ein. Dieser Aufbau wird



durch den *Bodyguard 7000* und das Telemetrie-System *Dräger PSS Merlin* vervollständigt.

Das Telemetrie-System überträgt Daten wie z. B. den Gerätedruck und zeigt die Zustände aller sich im Einsatz befindlichen Atemschutztrupps an. Auf einem Monitor sind alle Trupps mit ihren aktuellen Status im Überblick und können ggf. Signale zum Rückzug erhalten. Nach Einsatzende kann ein automatischer Bericht nach FWDV7 erzeugt werden.

Das HLF 10 bietet eine Ausrüstung, welche auf dem neusten Stand der Technik ist, sodass wir auch für die Zukunft bestens gerüstet sind.

Auf unserer Homepage www.feuerwehr-friolzheim.de steht für Interessierte ein virtueller Fahrzeugrundgang zur Verfügung. 📍

Große Veränderungen bei der Eisinger Wehr

Beitrag von Jessica Lindenmann FF Eisingen, Bilder FF Eisingen

Am 16. März stand im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Eisingen die turnusmäßige Wahl des Feuerwehrkommandanten auf der Tagesordnung. In geheimer Wahl wurde der ehemalige stellvertretende

besetzt. Die Feuerwehrangehörigen wählten ihn mit großer Mehrheit. Somit konnte die Eisinger Feuerwehr mit zwei jungen Führungskräften die Lücken in der Feuerwehrführung übergangslos besetzen.



Kommandant Marcel Gröner einstimmig zum Nachfolger von Joachim Grimm gewählt. Joachim Grimm stand aus privaten Gründen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Er wird die Einsatzabteilung in Eisingen jedoch weiterhin als Führungskraft unterstützen. Die Feuerwehrkameraden danken ihrem bisherigen Kommandanten nochmals für seine geleistete Arbeit und die langjährige Führung der Feuerwehr Eisingen.

Bei der Hauptversammlung wurde ferner die Funktion des 2. stellvertretenden Kommandanten durch den langjährigen Jugendwart Daniel Haußer

Auch in Sachen Feuerwehrhaus hat sich in Eisingen einiges zum Positiven verändert. Nach etwa 1 ½ Jahren Bauphase sind die Kameraden nun stolz darauf zu sagen, dass die Umzugsarbeiten an die neue Anschrift - Mulde 21 - bereits Anfang Mai begonnen haben und wir nun das neue Feuerwehrhaus mit Leben erfüllen und von dort aus den Einsatzbetrieb aufgenommen haben.

Bereits in der Nacht nach dem Umzug erfolgte auch schon die erste Alarmierung. Das neue Feuerwehrhaus hat somit seine Feuertaufe bereits bestanden.

Die offizielle Einweihung des Feuerwehrhauses fand am Sonntag, dem 19. Juni, mit einem Tag der offenen Tür und den offiziellen Übergabefeierlichkeiten statt. 🔥

BOS-FUNKANLAGEN

KTF

Feuchter

Kommunikationstechnik

FUNKTECHNIK - SERVICE

MOBILE KOMMUNIKATION

Fragen Sie nach - wir beraten Sie gerne.

**WIR HABEN DAS KNOW-HOW
UND DIE TECHNIK!**

KTF-Feuchter, Aidlinger Straße 31, 71139 Ehningen
Telefon 07034/6559-0, Telefax 07034/6559-29
eMail info@ktf-feuchter.de, Internet www.ktf-feuchter.de

LEITSTELLENTSICHNIK · DMR FUNKSYSTEMETETRA FUNKSYSTEME · BOS FAHRZEUGBAU

Übung „Großbrand Schmie“

Löschwasserförderung mit hohem Aufwand

Beitrag von unserem Redaktionsmitglied Martin Gerst, Kommandant FF Maulbronn, Bilder FF Maulbronn

Bereits seit mehr als 20 Jahren ist die Löschwasserversorgung im Stadtteil Schmie ein Thema für die Freiwillige Feuerwehr Maulbronn. Das Trink- und somit auch Löschwassernetz wird vom Wasserhochbehälter „Hamberg“ (ca. 350m über NN) nordöstlich von Schmie im Bereich der Kreisdeponie versorgt. Bedingt durch die topografische Lage des Stadtteils (ca. 310m über NN) und einer Versorgungsleitung mit einer Nennweite von 150mm ist die verfügbare Löschwassermenge im Hydrantennetz auf rund 600 Liter/min. begrenzt.



Die Stadt Maulbronn musste auf Forderung des Landratsamtes in einem ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesen im westlichen bebauten Bereich des Stadtteils einen ehemaligen Güllebehälter zur Vorhaltung von 100m³ Löschwasser anmieten, um die Mindestanforderungen an die Löschwasserversorgung sicherzustellen. Die Klosterstadt ergänzte im ehemaligen Pumpwerk der Trinkwasserversorgung „Schmiebachtal“ die Ausstattung um eine Turbinentauchpumpe inklusive Faltbehälter und Armaturen, die mit dem Einsatz von Löschfahrzeugen eine weitere Löschwasserförderung in den ca. 200m entfernten Stadtteil ermöglichen.

Daraus ist erkennbar, dass es für die Feuerwehr Maulbronn nur mit hohem Aufwand möglich ist, bei einem großen Schadensfeuer über das erforderliche Löschwasser zu verfügen. Die Vorhaltung einer entsprechenden Löschwassermenge wird durch zahlreiche Fachwerkhäuser mit Ökonomiegebäuden, ohne Grenzabstände und

Brandwände, unter Berücksichtigung der hohen Brandlast erforderlich. In den zurückliegenden Jahrzehnten wurde dieser Bereich des Stadtteils von großen Schadensfeuern verschont.

Man erkannte die Notwendigkeit für einen Sondereinsatzplan „Großbrand – Alter Ortskern Schmie“ und beauftragte seitens der Feuerwehrführung den erfahrenen Zugführer Jürgen Link als ortskundige Führungskraft mit der Erstellung einer speziellen Löschwasserplanung.

Dieser Einsatzplan umfasst insgesamt 6 Teilstegmente, die bei der Großübung am Samstag,



dem 9. April erprobt wurden. Für die Feuerwehr Maulbronn wäre ein entsprechendes Schadensszenario niemals alleine zu bewältigen und deshalb wurden zu der Übung insgesamt 10 Gemeindefeuerwehren aus dem Enzkreis, der Städte Pforzheim und Karlsruhe sowie der Landkreise Karlsruhe und Ludwigsburg, das Deutsche Rote Kreuz – OV Maulbronn und der Polizeiposten Maulbronn eingeladen. Insgesamt waren rund 190 Feuerwehrleute, 10 Sanitätskräfte und 2 Polizeibeamte mit 35 Einsatzfahrzeugen an der Übungsdurchführung beteiligt. Die Übung wurde von rund 25 Beobachtern aus dem Feuerwehrbereich begleitet.

Übungsziel war es, die jeweiligen Teilbereiche auf ihre Umsetzbarkeit zu überprüfen und über einen möglichst langen Zeitraum auch die Übungskräfte an der tatsächlichen Übungsstelle sinnvoll zu beschäftigen. Die Übung sollte nach rund 2½ Stunden beendet werden. Nach einer kurzen Einführung in das Übungsszenario durch Übungsleiter Jürgen Link, besetzten die Übungs-

teilnehmer die Einsatzfahrzeuge und erwarteten ihren Einsatzbefehl. Eine speziell für die Übung eingerichtete Übungsleitstelle in der Fernmeldebetriebsstelle des Feuerwehrhauses Maulbronn hatte die Aufgabe die Einsatzfahrzeuge zum richtigen Zeitpunkt zum Übungsobjekt im Bereich der Hauptstraße in Marsch zu setzen.

Zunächst wurden die Kräfte der Feuerwehren Maulbronn und Mühlacker für die Brandbekämpfung in den Ortskern von Schmie abgerufen. Das Hydrantennetz und der Löschwasserbehälter „Hauptstraße“ waren damit als die ersten beiden Teilkomponenten des Einsatzplanes bereits in Betrieb.

Der Einsatz der Löschwasserförderung vom Tiefbrunnen „Schmiebachtal“ stand als nächster Part auf dem Übungsprogramm. Gemeinsam mit einem LF-KatS aus Vaihingen/Enz richtete der Gerätewagen-Transport aus Maulbronn die Förderstrecke zum Brandobjekt ein.



Der Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen war eine weitere Komponente des Einsatzplanes. Mit dem Abrollbehälter-Wasser der Feuerwehr Pforzheim, dem neuen Tanklöschfahrzeug TLF 4000 aus Sternenfels und den Tanklöschfahrzeugen 16/25 aus Maulbronn und Mühlacker wurde dieser Teilbereich getestet. Dazu mussten die Tankfahrzeuge im Stadtteil Maulbronn an einem speziell festgelegten Ort das Wasser aus dem Hydrantennetz entnehmen.

Danach stand auch Löschwasser für die erweiterte Brandbekämpfung durch die Kräfte der Feuerwehr Knittlingen mit der Drehleiter und weiteren C-Rohren von Osten her über die Strombergstraße zur Verfügung.

Die Übungsteilnehmer aus Bretten, Illingen und Ötisheim erhielten den Auftrag über eine Entfernung von rund 1,2 km eine Schlauchleitung

zur Förderung von 1600 l/min - Löschwasser von einem im Waldbereich liegenden privaten Fischteich zu verlegen. Diese Förderleitung stellt die Versorgung des Löschwasserbehälters „Hauptstraße“ sicher.

Der letzte Baustein der Übung war der Einsatz der Landeseinheit „Löschwasserförderung-Holland Fire System“ der Feuerwehr Karlsruhe. Mit einer hydraulisch angetriebenen Hochleistungspumpe und einer 1800m langen F-Schlauchförderleitung (Durchmesser 160mm) versorgten die Karlsruher Kameraden die Übungsstelle mit rund 3000 Litern Löschwasser in der Minute. Diese spezielle Komponente konnte aufgrund der Verbindungen von Jürgen Link zum ersten Mal im Enzkreis zum „Übungseinsatz“ gebracht werden. Diese Einheiten werden an insgesamt 7 Standorten in Baden-Württemberg durch das Land im Rahmen des Bevölkerungsschutzes vorgehalten.



Der Einsatzleiter wurde von der „Führungsunterstützung Stromberg“, bestehend aus Kräften der Feuerwehren Illingen, Knittlingen und Sternenfels bei der Einsatzführung unterstützt. Mit dem Einsatz einer Drohne mit Kameraausstattung (Gründler-Stiftung, Landkreis Freudenstadt) konnte seitens der Einsatzleitung auf Bildmaterial aus der Vogelperspektive zurückgegriffen werden.

Die Einsatzleitung stand bei der Übung insgesamt nicht im Fokus der Übungsleitung. Trotz dem konnten die Einsatzkräfte wichtige Erfahrungen aus der Übungsteilnahme gewinnen. Nachdem sämtliche Teilbereiche des Einsatzplanes in Betrieb waren, hatte die Übungsleitung den Abbau der gesamten Förderleitungen veranlasst und zu einer abschließenden Übungsbesprechung und zur gemeinsamen Verpflegung ins Feuerwehrhaus Maulbronn eingeladen.



Als Fazit konnten Übungsleiter Link sowie Kommandant Gerst feststellen, dass sich der jeweils hohe Aufwand bei der Übungsvorbereitung und -durchführung gelohnt hatte. Die Teilnehmer aus allen Feuerwehren waren mit großem Engagement bei der Sache und haben es der Übungsleitung erleichtert, die Einsatzplanungen zu testen. Grundsätzlich hat die Übung die Planungen bestätigt. Neue Erkenntnisse sind bei der Fortschreibung des Einsatzplans zu berücksichtigen. 🇩🇪



HOLZWERK GMBH

**SÄGEWERK
HOLZHANDEL
KISTEN
GARTENHÄUSER**

DAIMLERSTRASSE 16
71299 WIMSHEIM
TEL. (07044) 41188
TELEFAX (07044) 42877

www.r-lanz.de



Lanz

**KRAN · BÜHNEN · LKW
VERMIETUNG**

Hauptsitz
Schillerstraße 93
71277 Rutesheim
Tel.: 07152 - 5 88 48

Niederlassung Stuttgart
Am Stellwerk 5
70197 Stuttgart
Tel.: 0711 - 26 34 59 70

Niederlassung Ötisheim
Im Bruch
75443 Ötisheim
Tel.: 0171 - 36 37 478

MIT UNS EINFACH HÖHER HINAUS.

Die Monbachschlucht

Beitrag und Bild von FF Bad Liebenzell unserem Redaktionsmitglied Hubert Sickinger,

Das Monbachtal mit der wildromantischen Schlucht ist wohl weit über die Grenzen des Enz- und Landkreises Calw bekannt. An schönen Tagen wandern zahlreiche Gruppen und Familien mit Kindern durch die Schlucht. Bekannt auch als Ostwanderweg, der von Pforzheim nach Schaffhausen führt. Auch bieten sich Möglichkeiten an



verschiedenen Stellen zu grillen.

Mitunter sind solche Wanderungen auch mit Unfällen verbunden. Im letzten Jahr haben sich zwei schwere Unfälle mit Wanderern ereignet. Für Rettungskräfte war es schwierig, die Verunglückten zu finden und aus ihrer Lage zu befreien.

Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins Bad Liebenzell und der Kommandant der FF Bad Liebenzell, Thomas Bäuerle, haben sich Gedanken gemacht, wie das Wandern in der Monbachschlucht sicherer gemacht werden kann. Das Ergebnis war, Rettungspunkte anzubringen: Vom Forstzeltplatz am unteren Monbachtal wurden bis zum Ende der Schlucht am Monbachbrücke sieben Rettungspunkte mit verschiedenen Buchstaben und der Notrufnummer „112“ angebracht.

Da in der Schlucht kein Mobilfunkempfang besteht, ist es möglich die Rettungsleitstelle mit den Angaben der Buchstaben auf den Rettungstafeln über die „112“ zu informieren. Die Einsatzkräfte können anhand dieser Informationen den Einsatzort lokalisieren und Anfahren.

Ob die Rettungsleitstelle Calw oder die Integrierte Leitstelle (ILS) Pforzheim den Notruf empfängt hat für die Alarmierung keinen Einfluss, denn die FF Neuhausen ist in dieses Rettungssystem mit eingebunden.

Die Pläne sind in der ILS der Stadt Pforzheim und des Enzkreises hinterlegt.

Für die FF Neuhausen mit ihren Abteilungen ist der Rettungspunkt (H) bei der Brücke nur über den Waldweg zu Fuß zu erreichen. 🚒



Containerdienst
Abbrucharbeiten
Holzhandlung
Raupen- und Baggerbetrieb



OCHNER TRANSPORTE

75305 Neuenbürg-Dennach
Telefon 07082 - 8233 Telefax 07082 - 40531

40 Jahre gemeinsames Maifest von der FF Kieselbronn und dem DRK OV Kieselbronn

Beitrag von Ursula Ehling, DRK OV Kieselbronn und Tobias Herwig, FF Kieselbronn,
Bilder FF Kieselbronn und Archiv Egon Augenstein, Kieselbronn

Am 30. April und 1. Mai jährte sich zum 40. mal eine kleine Besonderheit: Das gemeinsame Maifest der Freiwilligen Feuerwehr Kieselbronn und des DRK Ortsvereins Kieselbronn.



Die Überlegung, ein altes, traditionelles Fest wieder aufleben zu lassen kam bei einer Sitzung des Feuerwehrausschusses im Jahre 1975. Zu fortgeschrittener Stunde dachte man an vergangene Zeiten zurück und stellte dabei fest, dass so ein Maibaum immer eine schöne Sache gewesen sei.

Nachdem mit dem damaligen Bürgermeister Kurt Link darüber gesprochen wurde hatten dessen Frau Kunigunde und er die Idee, dass es ein Fest für die zwei helfenden Kieselbronner Organisationen werden sollte, damit auch diese etwas Geld verdienen könnten. Eine Bedingung stellte Bürgermeister Link jedoch: Essen und Getränke sollen bei Kieselbronner Gewerbetreibenden eingekauft werden.

Zimmermeister Hubert Engel spendete mit seinen Kollegen die von Professor Fritz Theilmann gestalteten Zeichen der Kieselbronner Gewerbetreibenden, welche den Maibaum zieren. So wurde dann im Jahre 1976 das erste Kieselbronner Maifest in Angriff genommen. Am 30. April 1976 war es dann soweit - der erste Maibaum nach dem Krieg wurde vor dem Rathaus aufgestellt. Zahlreiche Einwohner hatten sich zur kleinen Feierstunde anlässlich des Maibaums eingefunden. Nach der Ansprache durch Bürgermeister Kurt

Link fuhr Heinz Kaiser mit seinem Pferdegespann vor. Er brachte auf seiner Kutsche ein Fass Bier mit. Zu dem Freibier gab es außerdem ofenfrische Brezeln. Man erkannte jedoch, dass die Gäste und



Zuschauer nicht mit Brezeln und Bier allein zufrieden waren. So beschlossen Feuerwehr und DRK, jedes Jahr am 30. April und 1. Mai, ein zünftiges Maifest mit Speisen und Getränken für das leibliche Wohl durchzuführen.


Rückblickend auf die letzten 39 Jahre war dies eine richtige Entscheidung. Unsere Maifestspezialitäten Bauernbrot und Zwiebelkuchen aus dem Holzbackofen sowie Fleischkäse, Schnitzelweck und Grillwürste werden von unseren Gästen stets hoch geschätzt. So kann nicht ohne Stolz gesagt werden, dass das alljährliche Maifest auf dem Rathausplatz zur Tradition geworden und aus dem dörflichen Leben nicht mehr wegzudenken ist.

Zum diesjährigen „runden Jubiläum“ des Festes wurden alle noch lebenden Gründer und Initiatoren des Maifestes eingeladen und durften an den Ehrentischen im Festzelt Platz nehmen. Dort wurden sie stilschlecht von einer DRK- und einem Feuerwehrangehörigen in historischen Uniformen mit Brezeln und Freibier bewirtet – wie beim ersten Maifest 1976. Viele von ihnen sind bis heute jedes Jahr hinter den Kulissen des Maifestes tätig und tragen mit zu dessen Gelingen bei.

Übrigens: Die Erlöse des Maifestes wurden seit jeher zur Deckung der laufenden Ausgaben sowie zur Verbesserung der Ausstattung der beiden Organisationen verwendet und kommen

somit wieder der Kieselbronner Bevölkerung zugute.

Über die Jahre entstand durch das gemeinsame Fest auch im Alltag der beiden Hilfsorganisationen eine sehr positive Zusammenarbeit.

So wird jedes Jahr ein gemeinsamer Übungstag durchgeführt und bei vielen Einsätzen der Feuerwehr Kieselbronn ist die DRK-Bereitschaft Kieselbronn zur Absicherung der Einsatzkräfte vor Ort. 

Zugunglück auf dem Truppenübungsplatz - Gemeinsam üben für den Ernstfall

Beitrag und Bilder von Fabian Ehlert, THW OV Villingen-Schwenningen und Tobias Herwig, FF Kieselbronn

Stetten am kalten Markt - Explosionen auf einem Truppenübungsplatz sind eigentlich nichts Besonderes. Wenn die Stille danach jedoch von zahlreichen Martin-Hörnern unterbrochen wird, muss irgendetwas anders als gewöhnlich sein. Grund hierfür: Eine Großübung. Das Highlight des diesjährigen Ausbildungswochenendes verschiedener Feuerwehren aus Baden-Württemberg, Bayern und Hessen sowie dem Technischen Hilfswerk und der Bergwacht.



Am 26. Mai war es wieder soweit. Das alljährliche Ausbildungswochenende von Feuerwehr, THW und (dieses Jahr zum ersten Mal) der Bergwacht auf dem Truppenübungsplatz in Stetten am kalten Markt stand an. Die Vorfreude war riesig und beim ersten gemeinsamen Antreten auf dem Kasernenhof hatten alle Beteiligten ein breites Grinsen im Gesicht. Mit dabei waren Kräfte der Feuerwehren Blaubeuren, Blumberg, Gelnhausen (Hessen), Großbettlingen, Kieselbronn, Mühlacker, Vaihingen/Enz, Neu-Ulm, Pforzheim, Wiesbaden und Villingen-Schwenningen. Ebenso Helfer der THW Ortsverbände Villingen-Schwenningen und Balingen und die Bergretter der Bergwacht Furtwangen.

Noch am ersten Tag wurde mit der Ausbildung begonnen. An verschiedenen Stationen wurden Szenarien wie Gebäudebrände, Ver-

kehrsunfälle mit und ohne Gefahrgut, auslaufende Gefahrstoffe und vieles mehr simuliert. Auch die allgemeine Erste Hilfe und weiterführende Patientenversorgung standen auf dem Lehrplan. Zudem musste ein simulierter Fahrzeugbrand bei einer der beiden Löschzugübungen bewältigt werden. Währenddessen hatten THW und Bergwacht eine gemeinsame Ausbildung absolviert, indem die Bergretter durch THW-Helfer an deren Einsatzschwerpunkte, u. a. der



Trümmerrettung, herangeführt wurden. Am nächsten Tag wurde getauscht und die THW-Helfer wurden an einem dafür geeigneten Übungsturm in der Höhenrettung unterrichtet.


Nebenbei übten die Einsatzleitung der Feuerwehr und die Fachgruppen Führung/Kommunikation des THW die Führung und Koordinierung einer Großschadenslage in der aufgebauten Führungsstelle des THW.

Highlight war wie jedes Jahr die gemeinsame Großübung am Freitagabend. Die Einsatzkräfte wurden mit einem der anspruchsvollsten Einsatzszenarien, die es überhaupt gibt konfrontiert. Ein Zugunglück, wie es zum Glück nur selten vorkommt. Ein mit Gefahrgut beladener LKW war mit einem Waggon eines Personenzuges zusammengestoßen. Die ersteintreffenden Kräfte hatten

alle Hände voll zu tun, um einen Überblick der Schadenslage zu erhalten. Außerdem erwartete ein nahestehendes, brennendes Gebäude mit eingeschlossenen Personen die Einsatzkräfte. Schnell wurde Großalarm ausgelöst und nach und nach füllte sich die Einsatzstelle mit Kräften der verschiedenen Organisationen. Während das Gefahrgut schnell gesichert und der LKW-Fahrer gerettet werden konnte, gestaltete sich die Arbeit im Waggon schwieriger, da der Zug (in der Simulation) schwer beschädigt war und erst Trümmer zerteilt und aus dem Weg geschafft werden mussten.

Durch die Zusammenarbeit von Feuerwehr und THW und dem Einsatz von schwerem Gerät war dies allerdings kein Problem. Da noch weitere Personen vermisst und im angrenzenden Waldstück vermutet wurden kam auch eine Rettungshundestaffel des Bundesverbandes Rettungshunde e. V., die in der Nähe ebenfalls ein Ausbildungscamp hatte, zum Einsatz. Gemeinsam mit der Feuerwehr bestand die Aufgabe die Vermissten im Dickicht aufzuspüren und zu retten.

Solch ein Ereignis lässt man sich natürlich nicht entgehen. Als Gäste wurden an diesem Wochenende Klaus Burger, CDU-Landtagsabgeordneter des Landkreises Sigmaringen und Konrad Epple, CDU-Landtagsabgeordneter aus Vaihingen und feuerwehrpolitischer Sprecher, zudem selbst jahrelang Feuerwehrmann, begrüßt. Auch Jens-Olaf Sandmann, Referatsleiter Einsatz und stellvertretender Landesbeauftragter des THW Landesverbands Baden-Württemberg, Florian Vetter, Kreisbrandmeister des Schwarzwald-Baar-Kreises und zwei Vertreter des ungarischen Katastrophenschutzes kamen, um sich vom Können der Einsatzkräfte zu überzeugen.

Wieder einmal war es ein gelungenes Ausbildungswochenende. Am letzten Abend wurden schon wieder neue Ideen für Einsatzszenarien und Stationen gesammelt. Großer Dank gilt auch der Bundeswehr, die jedes Jahr ihren Standort im Rahmen der zivil-militärischen Zusammenarbeit zur Verfügung stellt sowie allen Mitwirkenden, die so ein Ausbildungswochenende erst möglich machen. 

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehrverband Enzkreis e. V., Richard-Wolf-Straße 4 - 8,
75438 Knittlingen, Telefon: 07043 / 9350-43, Fax 07043 / 9350-51
E Mail: vorsitzender@feuerwehr-enzkreis.de

Redaktionsanschrift:

Feuerwehrverband Enzkreis e. V., Redaktion Löschblatt, c/o Wolfgang Meeh,

Kornblumenstraße 11, 77836 Rheinmünster, Telefon 07227 / 991472,
Telefax: 07227 / 991556, E-Mail: W.Meeh@t-online.de.

Redaktion:

Markus Haberstroh (verantwortlich), Wolfgang Meeh (Leitung), Jens Allion, Martin Gerst, Richard Hofmann, Joachim Hüttl, Melanie von Kiedrowski, Wilfried Müller (Vertrieb), Mona Oelschläger, Hubert Sickinger,

Schriftleitung:

Wolfgang Meeh.

Bildredaktion:

Wolfgang Meeh.

Schlussredaktion:

Melanie von Kiedrowski, Wolfgang Meeh.

Verlag, Entwurf, Satz, und Anzeigen:

Wolfgang Meeh, Martin Gerst

Druck:

Druckerei Ried, Pforzheimer Straße 44/1 75249 Kieselbronn, Telefon:
07231 / 567894, Telefax: 07231 / 567720

Vertrieb:

Wilfried Müller, Feuerwache Mühlacker, Rappstr. 8,
75417 Mühlacker, Telefon: 07041 / 876333

Titelfoto: 1. Nächtliche Großübung am Freudensteintunnel der DB AG
2 Lkw Brand in Remchingen

Foto: 1. Landratsamt Pforzheim und 2. FF Remchingen ©

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Artikelkürzungen behalten wir uns vor. Angenommene und veröffentlichte Beiträge gehen in das uneingeschränkte Verfügungsrecht der Redaktion des Löschblatts über. Nachdruck ist mit genauer Quellenangabe und Belegexemplar erlaubt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Eine Anmerkung zur Schreibweise

Wir bemühen uns eine Sprache zu gebrauchen, die beiden

Geschlechtern gerecht wird oder neutrale Formulierungen wählt.

Wenn im Text nur die männliche Schreibweise verwendet wird, so ist bei Entsprechung auch die weibliche Form eingeschlossen.

Auf eine durchgehend geschlechtergerechte oder geschlechtsneutrale Schreibweise wurde zu Gunsten der Lesbarkeit verzichtet.

Das Löschblatt erscheint dreimal im Jahr, jeweils mit einer Auflage von 1.300 Exemplaren.

25. Jahrgang.

Redaktionsschluss für das Löschblatt 3/2016 ist der 4 Oktober 2016.

Es erscheint in KW 50/2016.

Feuerwehrmuseum, klein aber fein

Beitrag von unserem Redaktionsmitglied Hubert Sickinger, FF Neuhausen,
Bilder Infopress 24 Georg Kost, Neuhausen

Manchmal haben Schadensfälle auch ihre guten Seiten. So geschehen in Neuhausen bei der dortigen Feuerwehr. Nach einem Wasserrohrbruch im Schulungsraum war großzügiges Ausräumen angesagt. Was da zu Tage kam und in den Container sollte, ließ so manchem das Herz bluten.



So auch bei Michael Schwarzer, aktiver Feuerwehrmann der Abt. Neuhausen. Er konnte sich nicht damit abfinden, die alten, noch gut erhaltenen, Uniformen von Feuerwehr und Spielmannszug zu entsorgen.

Guter Rat war teuer, denn wo bekommt man Schaufensterpuppen zu einem angemessenen Preis? In Bekleidungshäusern in Pforzheim, wo er nachfragte, lag der Preis zwischen 350 und 400 Euro. Damit wollte er sich allerdings nicht abfinden. Schlussendlich fragte er bei Frau Gudrun Augustin-Eble nach, die in der Gemeinde lebt und Filialleiterin bei Adler-Mode ist. Durch den Kontakt mit dem Verkaufsleiter Klaus Mahle bei Adler-Mode kamen sage und schreibe zehn

unbekleidete weibliche Puppen ins Neuhausener Museum. Einige Puppen durften ihre Schminke und Weiblichkeit behalten, denn im Spielmannszug waren auch Frauen aktiv.

Von den Kameraden Emil Wiedmann und Karl Rapp sen. befinden sich Uniformen von 1921 und noch älter in der Ausstellung, die dort einen



würdigen Platz erhielten.

Zu sehen sind nicht nur Uniformen sondern auch technische Gerätschaften aus der Vergangenheit, die die jüngeren Kameraden bisher nicht kannten.

Das kleine Museum im Gerätehaus ist eine Ergänzung zum Kerker, in unmittelbarer Nähe zur Kirche St. Vitus und Urban. Dort sind unter anderem ebenfalls alte Gerätschaften wie z. B. Handdruckspritzen, Löscheimer und vieles Weitere aus der guten alten Zeit zu sehen.

Es ist angedacht, die Museen an bestimmten Tagen auch für die Bürgerinnen, Bürger und Schulklassen zu öffnen. 🔥



Bei +30C° vermisste Personen gefunden!

Beitrag von Michael Kautz, stellv. Kdt FF Ispringen, Bilder FF Ispringen

Zu einer großen Übung trafen sich am Freitagabend, den 24. Juni rund 45 Helfer der Freiwilligen Feuerwehr Ispringen und der DRK Rettungshundestaffel Pforzheim auf dem Ispringer Jünglingsplatz.

Sechs vermisste Personen welche sich auf einer Wanderung im Wald befanden und von einer Herde



Wildschweine zur „Flucht“ gezwungen wurden, galt es in kürzester Zeit aufzuspüren, Erst zu versorgen und die Rettung zu planen, so die Übungsannahme.

Dieses Szenario gestaltete sich als nicht ganz alltäglich, mussten Kommandant Armin Trautmann (Feuerwehr), Rettungshundestaffel-Leiterin Zachura Aksoy sowie Thomas Kraft (Führungsunterstützung Feuerwehr Kämpfelbach) feststellen, welches jedoch nach kurzer Planung bestens angegangen wurde. So konnten binnen einer Stunde trotz schwülen Temperaturen um die +30C° die „Verletzten“ durch acht Rettungshundeteams, unterstützt durch die Kameraden der Feuerwehr, die Suche in den betreffenden Waldstücken im Bereich Jünglingsplatz-Gennenbach durchführen und das Auffinden der Personen an die Einsatzleitung melden.

Zwei „Verletzte“ galt es noch aus einem 4 Meter tiefen Graben mittels Schleifkorbtrage zu retten, was sich angesichts der hohen Temperaturen als große Anstrengung herausstellte, jedoch konnte auch dies in kürzester Zeit abgearbeitet werden.

Bei der anschließenden Abschlussbesprechung zeigten sich beide Organisationen sehr mit dem Ablauf der Übung zufrieden, so konnten doch in der Einsatzplanung und der Ausführung einer

Vermisstensuche mit Rettungshunden beidseitig neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Vielen Dank der DRK Rettungshundestaffel, den geschminkten „Darstellern“ welche die „Verletzten“ mimten, dem Revierjäger Herrn Kaiser, dem Revierförster Herrn Schickle sowie den Kameraden der Feuerwehr und natürlich



unseren vierbeinigen Helfern die wie alle eine hervorragende Arbeit geleistet haben 🐕

**Die Feuerwehr ist
hin und weg,
kriegt sie beim
Einsatz
Spritzegebäck.**

**Wann haben Sie zum
letzten Mal
Ihren Feuerlöscher
überprüfen lassen...?**

Ihre Feuerwehr

Mehr Sicherheit bei den Einsatzfahrten der FF Knittlingen

Beitrag und Bilder von unserem Redaktionsmitglied Joachim Hüttl, FF Knittlingen

Zum Einsatzort durch die Straßen von Knittlingen, über kurvige Landstraßen zu beiden Stadtteilen und als Stützpunktwehr auch in die umliegenden Gemeinden. Alles mit Blaulicht und Martinshorn. Dies sind Situationen, die den Fahrern der Knittlinger Feuerwehrfahrzeuge im Einsatzfall immer bevorstehen. Jede dieser Einsatzfahrten ist stets eine echte Herausforderung, die mit einer riesigen Portion Verantwortung behaftet und gleichzeitig natürlich auch mit gewissen Risiken verbunden ist.



Deshalb entschloss man sich bei der FF Knittlingen für ein Einsatzfahrtentraining unter professioneller Regie. Ziel dieser speziellen Ausbildung im Juni 2016 war, dass LKW-Fahrer der FF Knittlingen bezüglich Fahrten mit Einsatzfahrzeugen unter Extrembedingungen (dazu zählt nun mal jede Einsatzfahrt) verantwortungsbewusst und das stets vorhandene Risiko minimierend am Straßenverkehr teilnehmen.

Mit EMIL (E – Effizient, M – Mobil, I – Intensiv, L – LKW), dem LKW-Fahrsimulator von Verkehr & Ausbildung Hartmann aus Plochingen, lassen sich z. B. auch Einsatzfahrten trainieren. Basierend auf einer original MAN TGA-Fahrerkabine (klimatisiert, Bewegungssystem, mit voller Funktion der Bedien- und Anzeigeeinstrumente wie im Originalfahrzeug), können verschiedene Situationen gezielt trainiert, analysiert und später durch eine Auswertung der jeweiligen Fahrleistungen überprüft werden. Die simulationsgestützte Aus- und Weiterbildung für LKW-Fahrer geschieht somit auf höchstem technischem Niveau.

Mithilfe eines Einsatzfahrtenmoduls zur Ausbildung von Fahrern der BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, zu denen auch die Feuerwehren gehören), können auf einfachste Weise komplexe Fahrübungen mit kritischen Verkehrereignissen erzeugt werden. Dazu generiert das System eine virtuelle Welt mit allen bekannten Straßentopographien (insgesamt rund 300 km Fahrstrecke) und Verkehrssituationen sowie unterschiedlichsten Wetter- und Straßenbedingungen. Mehrere Hochleistungsprozessoren



projizieren die Umgebung in die Frontscheibe, die Seitenscheiben und alle Spiegel des „Übungseinsatzfahrzeuges“.

Nach nur wenigen Minuten Aufstellzeit vor Ort auf dem Hof der Feuerwehr Knittlingen war das gesamte Simulationssystem in einem knapp 14 Meter langen LKW-Auflieger startklar.

Für 10 Kameraden der FF Knittlingen, 7 Kameraden der FF Maulbronn und 7 Kameraden der FF Sternenfels folgten nach der gemeinsamen zweistündigen theoretischen Schulung dann am




nächsten Tag jeweils im 3er-Team die eineinhalbstündigen Fahrten mit dem Simulator. Viel Wissen wurde bei einigen seit dem Erlangen des Führerscheins wieder aufgefrischt, so manches kam neu hinzu und wurde durch die Praxis am Simulator sofort angeeignet und gefestigt. Alle Teilnehmenden erklärten nach Abschluss der Ausbildung unisono, dass diese Schulung uneingeschränkt zu empfehlen ist. Alle drei Feuerwehren planten und setzten diesen Lehrgang gemeinsam um.

Übrigens: Im Bereich des Einsatzfahrttrainings werden die kommunalen Feuerwehren durch einen Zuschuss der Unfallkasse Baden-Württemberg unterstützt.

Unser Dank gilt ...
... den örtlichen Firmen, die uns aufgrund von Spendengeldern zur Aus- und Fortbildung auch diese Schulung ermöglichen

... der Unfallkasse Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung

... dem Unternehmen und den Fahrlehrern von Verkehr & Ausbildung Hartmann für die kompetente Ausbildung

Link zum Anbieter Verkehr & Ausbildung Hartmann: www.emil-truck.de 



Spedition-Transporte GmbH

ROLF BENZINGER Spedition-Transporte GmbH

Ölgrabenstr. 16
D-71292 Friolzheim
Telefon: +49 (0) 7234 9532-0
Telefax: +49 (0) 7234 9532-199
E-Mail: info@benzinger-spedition.com

Niederlassungen National:

D-76189 Karlsruhe
Tel. +49 (0) 721 95 578-45

D-76744 Wörth am Rhein
Tel. +49 (0) 7271 122-12

D-01683 Nossen/ Wendischbora
Tel. +49 (0) 35242 438 -0

- Nah- und Fernverkehr
- Lagerhaltung
- PKW- Transporte
- Jumbo-Großraum-Service
- Express- und Sonderfahrten

Niederlassungen International:

Benzinger - France SARL
Transports Logistique
F-67170 Brumath
Tel. +33 390 290 428

Benzinger Polska SP.z.o.o.
Spedycja i Transport
PL-53-608 Wroclaw
Tel. +48 71 359 16 38

Rolf Benzinger Baleares S.L.
E-07620 Llucmajor
Tel. +34 971 669817

Benzinger
RUS-170540 Andreykovo
Tel. +7 4822 383400

- Übersee-Container
zu allen Binnen- und
Überseehäfen
- Linienverkehr Mallorca
normale, frische und TK-Ware

Sicher • Schnell • Zuverlässig

**Im Alltag Nachbar
Im Notfall Partner**

**Und schlagen die Flammen zum Himmel empor,
dann hält jeder Ausschau nach Gott und der Feuerwehr!
Und ist erloschen das Flammenmeer vergisst du Gott
und die Feuerwehr!**

Nicht alles Gute kommt von oben!

Beitrag von Gerd Schmidt, FF Illingen, Bilder FF Illingen

Am Dienstag, den, 2. Februar um 11.54 Uhr wurde die Feuerwehr Illingen mit dem Alarmstichwort „Klemm, Illingen, Forst-Rettung, PF 2/4/304, Wanderparkplatz Klosterseen“ durch die ILS Pforzheim/Enzkreis in Stufe 2A alarmiert.

Beim Abfragen der Alarmdepesche wurde seitens der ILS mitgeteilt, dass ein Lotsendienst zu dem Verunfallten Forstarbeiter eingerichtet sei und der Lotse, ein Forstarbeiter, am Waldparkplatz "Klosterseen" auf das Eintreffen der Rettungskräfte warten würde.



Als das HLF 20/10 der Abteilung Illingen, gefolgt vom RTW, am Treffpunkt ankamen ging es sofort über Waldwege zur Unfallstelle ins Waldgebiet zwischen Illingen und Lienzingen im Gewann "Linsenlandsträble".

Dort angekommen musste der erkundende Gruppenführer feststellen, dass der Forstarbeiter etwa 200m vom Waldweg entfernt in einem steilen, schwer zugänglichen Gebiet unter einer Buchenkrone begraben lag, während sich ein Feuerwehrangehöriger (FwA) mit Schnitzzuschutzhose und Kettensägeequipment ausrüstete. Die unteren Extremitäten des Forstarbeiters waren sichtbar verletzt, jedoch war er ansprechbar und klagte über Schmerzen am ganzen Körper.

Durch einen weiteren vor Ort anwesenden Forstarbeiter wurden Teile der Baumkrone entfernt, damit der Rettungsdienst zu dem Verletzten vordringen und sich um die medizinische Versorgung kümmern konnte. Wenige Augenblicke später trafen zwei Notärztinnen an der Unfallstelle ein, welche die Rettungsarbeiten ergänzten.


Während der Erstversorgung des Verletzten wurden durch FwA der Abteilungen Illingen und Schützingen das Spineboard und die Korbtrage in Stellung gebracht, der Rettungsdienst unterstützt, der Bereich um die verunfallte Person

freigeschnitten und ein Transportweg erkundet und freigeräumt.

Der Rettungsdienst forderte zur Verbringung des Verunfallten in eine Spezialklinik einen Hubschrauber an, der aufgrund der Beschaffenheit der Umgebung an Ort und Stelle nicht landen konnte. Durch den Einsatzleiter wurde der GW-T der Abt. Illingen nachgefordert, damit dieser an einer ca. 500m entfernten Wiese einen Landeplatz vorbereiten konnte.



Nachdem die Schmerzmittel bei dem verunfallten Forstarbeiter wirkten, wurde das Spineboard untergeschoben und er samt Spineboard in die Korbtrage gelegt, fixiert und durch 8 FwA zum Rettungswagen getragen.

Danach setzte sich ein Konvoi aus HLF 20/10, RTW, NEF, LF8/6 und Fahrzeug der Forstarbeiter zum Landeplatz des Rettungshubschraubers in Gang wo der Verunfallte „flugtauglich“ gemacht und zur Klinik geflogen wurde. 

K. REINACHER GmbH Feuerschutz – Partner der Feuerwehren

Was macht uns interessant für Sie?

- Knapp kalkulierte Preise
- Fachmännische Beratung
- Kurze Lieferzeiten,
- Lieferung frei Feuerwehrhaus
- Wir sind in Ihrer Nähe

Informieren Sie sich bitte unverbindlich über unser reichhaltiges Sortiment.

Auch für Privatpersonen haben wir viele Angebote.

Neue Adresse:

Reinacher Feuerschutz GmbH & Co. KG
Hirschstraße 10, 75015 Bretten,
Tel.: 07252/8988, Fax: 07252/87954

Brand in der Grundschule in Wimsheim

Beitrag von Mario Weisbrich, Bürgermeister in Wimsheim, Bilder FF Wimsheim

Am Montagnachmittag, den, 9. Mai kam es zu einem Brand in einem Klassenraum der Grundschule Wimsheim. Ursache war das Zündeln eines Kindes der Schule, welches dadurch ein Regal mit Bastelmaterialien in Brand gesetzt hatte.

Es befanden sich noch rund 25 Schülerinnen und Schüler und 5 Betreuer und Lehrer der Kernzeit- und Hausaufgabenbetreuung im Schulgebäude. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Durch die Hausaufgabenbetreuerin wurde der Hausmeister über den Brandgeruch informiert.



Dieser kontrollierte umgehend die Räume und stellte den Brand fest. Sofort wurde ein Notruf bei der integrierten Leitstelle in Pforzheim abgesetzt und die Evakuierung der Schule veranlasst. Die Leitstelle alarmierte umgehend die FF Wimsheim mit einem Vollalarm und ein Löschfahrzeug aus der FF Mönshheim als Überlandhilfe.

Beim Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle war die Evakuierung bereits soweit abgeschlossen, dass sich keine Personen mehr im komplett verrauchten Schulgebäude befanden. Aufgrund der umsichtigen und schnellen Reaktion und Evakuierung der Schule kamen weder Schüler noch Betreuer / Lehrer zu Schaden.

Bei der weiteren Erkundung fand der Einsatzleiter ein bis auf „Null-Sicht“ verrauchtes Klassenzimmer im Erdgeschoss vor. Unter Atemschutz suchte die Feuerwehr den Brandraum auf eventuelle weitere Personen ab und installierte einen Rauchvorhang an der Klassenzimmertür um

die weitere Ausbreitung des Brandrauchs einzudämmen. Ein weiterer Trupp unter Atemschutz lokalisierte den Brandherd und leitete die Brandbekämpfung mit einem C-Rohr ein. Parallel zu den Aktivitäten im Brandraum wurde die gesamte Schule von einem weiteren Trupp unter Atemschutz auf Personen abgesucht und außerhalb des Gebäudes ein Rettungstrupp in Bereitschaft gestellt. Durch das gezielte und schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden.



Umfangreicher gestaltete sich die Belüftung des gesamten Schulgebäudes in welchem sich der Rauch verteilt hatte. Dazu waren teilweise 3 Lüfter gleichzeitig eingesetzt. Um ein erneutes Ausbrechen des Brandes zu verhindern wurden nach der Freigabe durch die Polizei ein Regal sowie Teile der Wandverkleidung im Klassenzimmer demontiert und ins Freie verbracht. Der betroffene Bereich wurde zudem mit der Wärmebildkamera kontrolliert. Der Einsatz sowie entsprechende Aufräum- und Rüstarbeiten dauerten bis ca. 19 Uhr an. Durch das Feuer wurde das Klassenzimmer stark beschädigt und muss saniert werden. Ebenso sind weitere Räume der Grundschule zu reinigen. Durch diese notwendigen Reinigungsarbeiten musste der Unterricht in dieser Woche komplett ausfallen. 🧯

LKW-Brand in Remchingen

Beitrag von Marc Unger, Kommandant FF Remchingen, Bilder FF Remchingen

Am Freitag dem, 18. März um 8.22 Uhr, wurde die Feuerwehr Remchingen mit dem Stichwort "LKW-Brand" auf die Landesstraße 339, zwischen den Ortsteilen Nöttingen und Wilferdingen alarmiert.

Eine schwarze Rauchsäule war weithin sichtbar, die Einsatzstelle lag etwa 200 Meter nördlich von Nöttingen unterhalb des Pfnztalviaduktes der BAB 8 und somit außerhalb



der Wohnbebauung.

Beim Einsatzobjekt handelte es sich um einen LKW mittlerer Größe mit geschlossenem Kastenaufbau und Ladebordwand. Diese war durch Fahrer und Beifahrer noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr geöffnet worden: offene Flammen schlugen aus dem Laderaum, Löscherversuche mit einem Feuerlöscher waren zuvor gescheitert. Der LKW war mit mehreren Süßigkeitenautomaten beladen.

Die beiden Angriffstrupps der Löschfahrzeuge wurden unter Atemschutz mit zwei Rohren zur Brandbekämpfung eingesetzt (Schaumrohr und Wasser). Parallel wurde vorsorglich eine Wasserversorgung vom Hydranten am Ortseingang Nöttingen aufgebaut, die jedoch nicht benötigt wurde.

Das Feuer war sehr schnell eingedämmt, doch durch die starke Hitzeentwicklung brach das Dach des Kastenaufbaus ein und auch die Seitenwände klappten nach innen. Es wurde dadurch unmöglich, den Brand vollständig über die Hecköffnung des Fahrzeuges zu löschen.

Beide Seitenwände des Koffers wurden zunächst geöffnet (Rettungssäge und motorbetriebener Trennschleifer) und später vollständig entfernt. Zu diesem Grund wurde der Rüstwagen

(GW-L2) -ohne weiteres Personal- zur Einsatzstelle nachgeholt. Erst dadurch konnten alle Glutnester vollständig gelöscht werden.

Nach 2 Stunden war der Einsatz beendet. Der Feuerwehr gelang es, den Brandschaden auf den Aufbau zu begrenzen. Die Fahrerkabine blieb unversehrt.



Im Einsatz:

Einsatzleitwagen 1 mit zwei FwA
Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug 20/16 Abteilung Nord mit sieben FwA
Löschgruppenfahrzeug 16/12 Abteilung Süd mit sechs FwA
Polizeirevier Neuenbürg mit zwei Beamten. 🚒

Markus Dietz GmbH



**Gartengestaltung
Abbrucharbeiten
Erdaarbeiten**
Dieselstrasse 7
75217 Birkenfeld
Tel. 0 72 31/47 16 95 Fax 0 72 31/48 93 44
www.markusdietz.com

Frontalzusammenstoß zwischen Remchingen und Königsbach-Stein

Beitrag von Marc Unger, Kommandant FF Remchingen, Bilder FF Remchingen

Am Samstag, dem 26. März ereignete sich um 8.17 Uhr auf der Landesstraße 570 zwischen dem Ortsteil Wilferdingen und der Gemeinde Königsbach-Stein ein Verkehrsunfall: ein PKW fuhr in Richtung Remchingen und geriet auf dem langen geraden Streckenabschnitt - ohne erkennbaren Grund- auf die Gegenfahrbahn. Dort kollidierte der PKW mit dem linken Frontbereich eines entgegenkommenden LKWs. Zum Unfallzeitpunkt herrschte Nebel mit Sichtweiten unter 100 Metern.

Für beide Abteilungen der Feuerwehr Remchingen wurde mit dem Stichwort "Verkehrsunfall mehrere eingeklemmt" Vollalarm ausgelöst.



Der Einsatzleitwagen 1 traf -als erstes Fahrzeug aller Rettungskräfte- bereits sechs Minuten nach dem Alarm vor Ort ein. Die Erkundung ergab,

- ▶ dass ein PKW und ein leichter LKW an dem Verkehrsunfall beteiligt sind,
- ▶ dass sich die Fahrertür am PKW nicht öffnen lässt; die nicht ansprechbare PKW-Lenkerin in der Fahrgastzelle zwar eingeschlossen, jedoch nicht eingeklemmt ist,
- ▶ dass der LKW-Fahrer die Fahrerkabine bereits - ohne Hilfe- verlassen konnte,
- ▶ dass der LKW (offene Ladefläche) nicht mit einem Gefahrstoff beladen ist.

Es erfolgte die Rückmeldung an die integrierte Leitstelle über das Schadensbild, der Einsatzleiter entschied die Reduzierung der


alarmierten Kräfte auf ein Löschfahrzeug und den Rüstwagen.

Die Besatzung des eine Minute später eintreffenden Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeugs 20/16 wurde beauftragt die medizinische Erstversorgung (Rettungsassistent der FF Remchingen) der Patientin und den Brandschutz (Wasser/ABC-Pulver) am PKW sicherzustellen sowie die Fahrzeugbatterie abzuklemmen. Parallel wurden alle hydraulischen Geräte für die technische Rettung vorbereitet. Die Besatzung des Rüstwagens (GW-L2) sicherte die Unfallstelle gegen den fließenden Verkehr durch eine Vollsperrung in beiden Fahrtrichtungen ab. Ebenso wurde der Greifzug an der gegenüberliegenden Leitplanke angeschlagen, um so die Front des Unfall-PKW zur Fahrbahnmitte zu bewegen. Dadurch konnte Raum vor der Fahrertür geschaffen werden, um dort arbeiten zu können (PKW stand seitlich direkt an der Leitplanke). Weiterhin wurde der zweite hydraulische Rettungssatz aus dem GW-L2 bereitgestellt.

Noch während der Rettungsdienst die Patientin versorgte bzw. behandelte, wurden die Fahrertür des PKWs und die Frontscheibe mit dem Spreizer entfernt. Auch die A-Säulen wurden auf beiden Seiten durchtrennt. Aufgrund des kritischen Zustandes der Fahrerin wollte der Notarzt jedoch ein Entfernen des Daches nicht abwarten und entschied sich für die "Crash-Rettung" über die Öffnung an der Fahrertür.

Ein Rettungshubschrauber landete auf der gesperrten Landesstraße und flog die schwer verletzte Fahrerin in ein Krankenhaus.

Im Einsatz:

Einsatzleitwagen 1 mit drei FwA
Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug 20/16 Abteilung Nord mit neun FwA
GW-L2 mit Rettungssatzbeladung Abteilung Nord mit sechs FwA
1 Notarzteinsatzfahrzeug
2 Rettungswagen
1 Rettungshubschrauber
Polizeihundeführerstaffel Außenstelle Pforzheim mit zwei Beamten
Verkehrskommissariat Pforzheim mit zwei Beamten. 

Glück im Unglück

Beitrag und Bilder von Georg Kost, infopress24, Neuhausen

Zwei Verletzte und ein Sachschaden von mehreren tausend Euro sind nach ersten Erkenntnissen die Folge eines Verkehrsunfalls, der sich am Donnerstagnachmittag, dem 7. Juli ereignete.



Nach den Feststellungen des Verkehrskommissariats Pforzheim war eine 18 Jahre alte PKW-Lenkerin gegen 13.45 Uhr von Steinegg kommend in Richtung Neuhausen (L 573) unterwegs gewesen, als sie etwa auf halber Strecke, ausgangs einer Linkskurve, nach rechts in den Graben geriet. In der Folge überschlug sich das Fahrzeug, prallte gegen zwei Bäume und kam schließlich nach einer Strecke von fast 100 Metern auf dem Dach zum Liegen.

Kurz nachdem die 18-Jährige und ihre gleichaltrige Mitfahrerin mit Hilfe einer Frau und einem Mann aus dem Fahrzeug gerettet wurden, fing der Wagen Feuer und brannte vollständig aus. Die Fahrzeuginsassen wurden vom Rettungsdienst



versorgt und in ein Krankenhaus gebracht.

Die Freiwillige Feuerwehr Neuhausen mit den Abteilungen Neuhausen und Steinegg, die mit zwei Fahrzeugen und acht Einsatzkräften vor Ort waren, hatten alle Hände voll zu tun, um das in Vollbrand stehende Fahrzeug abzulöschen, da sich der auslaufende Kraftstoff im ganzen Fahrzeug verteilte.

Sicherheitshalber wurde auch ein Rettungshubschrauber an die Einsatzstelle beordert, dessen Besatzung allerdings nicht tätig werden musste. 🚒

Einsatz gehabt?

Dann her damit!

per E-Mail an: W.Meeh@t-online.de

Sendet uns einen kurzen Text und wenn vorhanden ein Bild von eurem Einsatz per E-Mail an W.Meeh@t-online.de und wir veröffentlichen die interessantesten Einsendungen hier im Löschblatt.

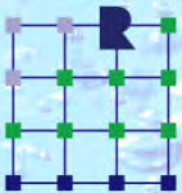


DRUCKEREI RIED
Pforzheimer Straße 44/1
75249 Kieselbronn
Tel. 0 72 31 / 56 78 94
Fax 0 72 31 / 56 77 20
E-Mail: druckried@t-online.de

FrISChe Ideen für Ihr Haus...



- Aussenputz
- Innenputz
- Trockenbau
- Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Gerüstbau



Ralf RÜth
Stuckateurmeister

Sonnenstraße 19 · 71296 Heimsheim
Telefon 0 70 33 / 3 57 20 · Fax 0 70 33 / 3 57 10
E-Mail: rueth.stukkateurmeister@t-online.de
www.rueth-stuckateur.de



Einbruchschutz
Brandschutz



Anerkannte Errichterfirma
Einbruchmelde-technik
Brandmelde-technik
DIN 14675



MAI

Sicherheitstechnik

Industriestraße 12
75242 Neuhausen-Hamberg
Tel. 07234-94633-0
Fax 07234-94633-11
info@mai-sicherheitstechnik.de

Der gesamte Brandschutz für Privat und Gewerbe

- externer Brandschutzbeauftragter
- Ausbildung von Brandschutz- u. Evakuierungshelfern nach BGI/GUV-I 5182
- Feuerlöschraining für Ihre Mitarbeiter
- Durchführung von Evakuierungsübungen
- Erstellung von Brandschutzordnungen
- Flucht- und Rettungspläne
- Feuerwehrpläne
- Brandmeldeanlagen nach VdS und DIN 14675
- Feuerlöscher
- Brandabschottungen und Brandschutzbekleidungen
- Rauchwarnmelder
- Rauch- und Feuerschutztüren

www.mai-sicherheitstechnik.de